Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
der Montage.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 192. Freitag den 18. August. 1854.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Berathungen in d. Orientalischen Frage; d. Befestigung d. Ostseeplätze; d. neue Türkische Gesandte; Stellung d. General-Polizei-Direktors; Verschiedenes); Stettin (Befestigungen d. Seeküste); Koblenz (Befestigung Ehrenbreitstein's); Dresden (Näheres aus Brennbichel).

Nördlicher Kriegsschauplatz. (Cernirung von Bomarsund; der Angriff auf das Kloster Solowetzkoi).

Südlicher Kriegsschauplatz. (Rückzug der Russen; Kopfsteuer in Belgrad; Bündniß der Pforte mit Schamyl).

Oesterreich. Wien (Bach Civil-Kommissair für die Donaufürstenthümer).

Frankreich. Paris (Nichtanwesenheit des Kaisers am 15.; Nachrichten aus Spanien; die Cholera); Straßburg (Umlaufschreiben des Bischofs Dr. Räß).

Großbritannien und Irland. London (Schluß-Sitzung des Oberhauses; Hume's Anfrage im Unterhause).

Spanien. (Das Kabinet vollständig; Ernennungen; Meuterei in Sarria).

Portugal. Lissabon (Ruhe).

Afrika. Aegypten (d. Vergiftung d. Vicekönigs).

Lokales u. Provinzielles. Posen; Rogasen; Wollstein; Nakel.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Theater.

---

Berlin, den 17. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem General-Major Grafen von Schlieffen, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Großherzoglich Sächsischen Kammerherrn von Tschirschky und Bögendorff zu Eisenach, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem katholischen Pfarrer Schumacher an der Gaukirche zu Paderborn, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Pouch zu Landsberg im Regierungsbezirk Merseburg, dem Förster Hopusch zu Dziedzütz, in der Oberförsterei Chrzelitz im Regierungsbezirk Oppeln, dem Polizei-Schulzen Christian Eckardt zu Oberheldrungen im Kreise Cölleda, dem Matrosen Johann Friedrich Christian Bunck und dem Steuermann zweiter Klasse Hans Heinrich Vierow, beide zu Barth im Kreise Franzburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie die von der Akademie der Wissenschaften hierselbst getroffene Wahl des Anatomen und Physiologen Tiedemann in Frankfurt a. M. zum auswärtigen Mitgliede der physikalisch-mathematischen Klasse der Akademie zu bestätigen, und den bisherigen zweiten Arzt an der Schlesischen Provinzial-Irren-Heil-Anstalt, Dr. Hoffmann zu Leubus, zum Direktor der Westpreußischen Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt zu ernennen.

Der bei der Ostbahn beschäftigte Baumeister Hildebrand ist zum Königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt worden.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Blick zu Schwanebeck ist zum Kreis-Physikus des Kreises Gardelegen, mit Anweisung seines Wohnortes in Gardelegen ernannt und dem Lehrer der Mathematik an der Ritter-Akademie zu Bedburg, Dr. Feaux, das Prädikat als Oberlehrer verliehen worden.

---

Ihre Königl. Hoheit die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelche, von Neu-Strelitz kommend, vorgestern zum Besuch Sr. Majestät des Königs im Schlosse zu Charlottenburg eingetroffen war, ist bereits wieder nach Ludwigslust abgereist.

Angekommen: Se. Erlaucht der Graf Heinrich von Schönburg-Glauchau, von Gusow.

Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Neumann, von Teplitz.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am K. K. Oesterreichischen Hofe, Kammerherr Graf von Arnim, von Wien.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Heinrich VII. Reuß, nach Hamburg.

Der General-Major und Kommandeur der 21. Infanterie-Brigade, von Mauschwitz, nach Frankfurt a. d. O.

---

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 110. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rthlrn. auf Nr. 19,204, 1 Gewinn von 4000 Rthlr. auf Nr. 6033, 1 Gewinn zu 1000 Rthlrn. fiel auf Nr. 71,305, 2 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 25,101 und 82,888, und 3 Gewinne zu 100 Rthlrn. auf Nr. 4393. 78,923 und 88,098.

Berlin, den 16. August 1854.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

---

## Telegraphische Depeschen.

Wien, den 15. August. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Triest, den 16. August, Vormittags. Die fällige Post ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 7. d. M. Nach den Berichten der „Triester Zeitung" gilt die Unternehmung auf die Krimm und ein späterer Angriff auf Sebastopol zu Wasser und zu Lande als unzweifelhaft. Es sollen gegen 60,000 Mann möglichst rasch ausgeschifft werden. — Der Marschall St. Arnaud ist, nachdem seine reich beschenkte Gemahlin bei Hofe vorgestellt worden, nach Varna zurückgekehrt. — Nach weiteren Berichten der „Triester Zeitung" verlange Schamyl einen Revers gegen jeden Anspruch auf Hoheitsrechte Seitens der Pforte, und wünsche ein Schutz- und Trutzbündniß gegen Rußland.

Die Cholera war in Konstantinopel im Abnehmen.

Paris, den 15. August, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet aus Yrun vom 14.: es sei an demselben Tage ein Dekret publizirt worden, welches für Spanien eine einzige Kammer zusammenberuft; die Frage über die Dynastie wird von derselben nicht diskutirt werden können.

— Nachmittags. Des Napoleonsfestes wegen keine Börse. Die Vorstellung auf dem Marsfelde ist gut abgelaufen. Die Festlichkeiten werden von dem schönsten Wetter begünstigt.

Kopenhagen, den 16. August. Hier eingegangene Nachrichten aus Bomarsund vom 15. d. melden, daß die Französischen Landungstruppen den stärksten Thurm der Festung nach einigen Stunden Widerstand genommen hätten und daß die Sturmleitern zu einem heute angeordneten Angriff bereit ständen.

Turin, den 13. August. Die Cholera, in Genua fortwährend in starker Abnahme, breitet sich in den Seeprovinzen aus. In Turin, Livorno, Florenz und in Rom tritt sie sehr gelinde, in Neapel zunehmend auf; die außerordentliche Auswanderung währt zu Neapel fort. Aus Oneglia wird vom 7. d. gemeldet: Ein gewaltsamer Befreiungsversuch der Gefangenen im Strafhause ist vereitelt worden. Ein Wächter wurde getödtet, ein anderer und ein Sträfling verwundet.

---

## Deutschland.

☾ Berlin, den 15. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist, wie ich aus guter Quelle weiß, gestern im besten Wohlsein in Baden-Baden bei seiner erlauchten Gemahlin und der Prinzessin-Tochter Louise eingetroffen. Zwar war Se. K. H. in Koblenz beim Aussteigen aus dem Wagen mit dem Fuße vom Tritt ausgeglitten und hatte sich dabei den Oberschenkel etwas geschrammt. Die Verletzung war aber so unbedeutend, daß Se. K. H. nach einigen kühlenden Umschlägen gar keine Schmerzen mehr fühlte. Bis gegen Ende d. Mts. will Se. K. H. der Prinz von Preußen bei seiner Familie in dem Kurorte verweilen, alsdann aber nach Berlin zurückkehren. Der Leibarzt Sr. K. Hoheit, der Regimentsarzt Dr. Lauer, welcher ebenfalls in Ostende war, ist schon gestern aus Koblenz hier angekommen.

Der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz Friedrich Karl verlassen morgen früh, in Begleitung des Generals v. Reyher und der übrigen Generalstabs-Offiziere, Mittenwalde und begeben sich zunächst nach Baruth, wo die strategischen Uebungen fortgesetzt werden sollen. Wie ich erfahre, bestehen dieselben darin, daß ein bestimmter Feldzugsplan zu Grunde gelegt, alle Hindernisse und Vortheile des Terrains in genaue Erwägung gezogen, die Positionen und Evolutionen der sich gegenüberstehenden Streitkräfte beliebig gedacht und danach Berechnungen angestellt werden ꝛc. Diese strategische Uebungsreise ist zur Belehrung der beiden Prinzen unternommen worden.

Graf v. Alvensleben wird heute von seiner außerordentlichen Mission aus Wien hier zurückerwartet, um bei den Berathungen zugegen zu sein, welche im Schooße der Staatsregierung über den in der Orientalischen Frage neu eingetretenen Wendepunkt stattfinden. Auch der General-Konsul v. Meusebach wird in diesen Tagen aus dem Seebade Ostende hier eintreffen. Es heißt, daß derselbe binnen Kurzem nach Bukarest zurückgehen werde. Auch der Konsul König und der Kanzler Ebert, der sich schon seit einiger Zeit in Königsstein befindet, denken an die Rückkehr nach Jassy, haben indeß noch keine dahin zielende Bestimmungen erhalten.

— Den Anstalten, welche in der letzten Zeit getroffen worden sind, sagt die ministerielle P. C., um die Preußischen Ostseeplätze in besseren Vertheidigungszustand zu setzen, wird von verschiedenen Seiten eine Bedeutung beigelegt, die den in der Wirklichkeit obwaltenden Verhältnissen in keiner Weise entsprechen dürfte. Offenbar ist diese Maßregel nichts Anderes, als eine natürliche Folge des Kriegszustandes, in welchen sich Gegenden befinden, die beinahe in der unmittelbaren Nähe jener Plätze gelegen sind, und die Vorkehrungen, die jetzt nöthig erachtet werden, dürfen um so weniger befremden, als andere Staaten, namentlich Dänemark und Schweden, deren Küsten sich in ähnlicher Lage befinden, ähnliche Maßregeln bereits früher in ungleich ausgedehnterem Umfange ergriffen haben, ohne daß von irgend einer Seite in denselben eine Demonstration irgend einer Art oder nach irgend einer Richtung gesucht worden wäre.

— Nach der P. C. sollte der neue am hiesigen Hofe ernannte Türkische Gesandte Kiemal Effendi, den getroffenen Bestimmungen gemäß, Konstantinopel verlassen und über Triest nach Berlin reisen. Er wird begleitet von dem Gsandtschaftsrath Johann Aristarchi, dem Legations-Sekretair Pertew Effendi, dem Gesandtschafts-Attaché Kara Theodori (Sohn des Leibarztes der verstorbenen Mutter des Sultans), dem Dragoman Posno und einem Privat-Sekretair.

Berlin, den 15. August. Ueber die Ernennung des Polizei-Präsidenten v. Hinkeldey zum General-Polizei-Direktor enthalten die „Voss." und „Spen. Ztg." folgenden Artikel:

Schon seit längerer Zeit hat man die Erfahrung gemacht, daß der Polizei-Verwaltung der Monarchie diejenige Centralisirung mangelt, welche man bei allen anderen Zweigen der Staats-Verwaltung, namentlich bei denjenigen, welche exekutiver Natur sind, zu finden gewohnt ist. Während z. B. die Postverwaltung, unbeschadet der Stellung des Handels-Ministerii als höchste Verwaltungs-Instanz für das Postwesen, unter einem General-Postmeister, die Steuer-Verwaltung, unbeschadet der Wirksamkeit des Finanzministers, unter einem General-Steuer-Direktor, die Bau-Verwaltung unter einem General-Bau-Direktor stehen, fehlt es in unserem Staats-Organismus an einem General-Polizei-Direktor, welcher, abgesehen von der dem Herrn Minister des Innern zustehenden Oberaufsicht über das Polizeiwesen den gesammten Geschäftsgang der Polizeibehörden speziell zu überwachen und namentlich die exekutive Thätigkeit derselben zu centralisiren hat. Eine solche Stellung erscheint um so mehr als ein dringendes Bedürfniß für die Verwaltung des Staats, als zunächst die in neuerer Zeit durch das Eisenbahn-, Telegraphen- und Dampfschiffswesen zu einer früher kaum geahnten Höhe emporgeschwungenen Verkehrs-Verhältnisse jetzt ganz andere Ansprüche an unsere Polizeibehörden hervorgerufen haben als bisher, und als ferner jetzt auch durch die neuere Kriminal- und Preßgesetzgebung die Stellung der Polizei-Behörden viel schwieriger geworden, als vorher. Man kann es sich daher auch kaum verhehlen, daß die Polizei-Verwaltung eigentlich die schwächste Seite unserer sonst so vortrefflich geordneten Administration ist. Namentlich sind die polizeilichen Kräfte in den kleineren Städten und auf dem platten Lande höchst mangelhaft konstruirt und unter dem Eindruck der verschiedenen Provinzial- und Lokal-Verwaltungen im höchsten Grade zersplittert. Um diesen Mängeln abzuhelfen und eine den Ansprüchen und dem Geist der heutigen Zeit genügende Ausbildung der Polizei-Verwaltung anzubahnen, haben des Königs Majestät beschlossen, die Stellung eines General-Polizei-Direktors zu bilden, welcher unbeschadet der dem Minister des Innern obliegenden Befugniß in allen Angelegenheiten der Polizei-Verwaltung die höchste Administrativ-Instanz zu bilden, theils im Ministerium des Innern, theils unter demselben die Spezial-Aufsicht über das gesammte Polizeiwesen und wahrscheinlich auch über das Gefängnißwesen zu führen hat. Diese wichtige Stellung wird in gewisser Beziehung mit der Leitung der Berliner Polizei-Verwaltung verbunden sein, da der Polizei-Präsident von Berlin von jeher vermöge der ihm in der Hauptstadt des Landes zu Gebote stehenden vorzüglichen Organe und Mittel und des ihm von allen Seiten zufließenden amtlichen Materials ganz von selbst einen überwiegenden Einfluß auch auf die Polizei-Verwaltungen der Provinzen gehabt hat, ohne daß dieser Einfluß bisher amtlich geregelt war. Auch in anderen Zweigen der Verwaltung findet sich eine solche generelle Wirksamkeit der Lokalbehörden der Residenz. Der Generalpostmeister und General-Steuer-Direktor stehen z. B. in unmittelbarer Beziehung zu der Berliner Lokalpost und Steuer-Verwaltung. Auch der Kommandeur der in Berlin stationirten Gensdarmerie-Brigade ist zugleich Chef der gesammten Gensdarmerie des Landes. Der Polizei-Präsident v. Hinkeldey wird daher wohl der oberen Leitung des hiesigen Polizeiwesens, aus welcher derselbe schon wegen der von ihm begonnenen großartigen Schöpfungen vorläufig gar nicht so schnell ausscheiden kann, noch erhalten bleiben. Derselbe wird sich aber der Bearbeitung der hiesigen Lokal-Polizeigeschäfte wohl nicht mehr so speziell unterziehen können als bisher und wird daher hier wohl seine Vertretung in einer angemessenen Weise, unbeschadet des gesetzlichen Instanzen-Zuges, bewirkt werden.

— Der „St.-A." enthält eine Cirkular-Verfügung vom 15. Juli 1854 — betreffend die Tarasätze für unbearbeitete Tabaksblätter und Stengel.

— Bei der letzten General-Konferenz in Zollvereins-Angelegenheiten hat man sich dahin verständigt, daß auch Kinderzeug und Hochzeitgeschenke zu den Ausstattungs-Gegenständen von Ausländern, welche sich aus Veranlassung ihrer Verheirathung im Lande niederlassen, gerechnet und demgemäß zollfrei eingelassen werden können.

— Der Abgeordnete zur zweiten Kammer, Herr Jakob in Halle, der wegen Verbreitung des Harkortschen Wahlkatechismus auch in zweiter Instanz vom Appellationsgericht zu Naumburg verurtheilt ist, hat gegen diese Entscheidung die Nichtigkeitsbeschwerde ergriffen.

— General v. Wrangel trifft in den letzten Tagen dieses Monats wieder hier ein. Der Gesundheitszustand des allgemein verehrten Generals hat sich durch die Badekur wesentlich gebessert.

— In der Nähe von Wittenberge hat die Elbe kürzlich eine Unzahl todter Aale, Barsche u. s. w. ausgeworfen. Die Ufer waren auf langen Strecken davon förmlich bedeckt und die Behörde mußte Leute dingen, welche diese schnell in Verwesung übergegangenen und einen pestilenzialischen Geruch verbreitenden Fischmassen vergruben.

— Zur Beruhigung der Eisenbahn-Reisenden zwischen Berlin und Hamburg, so wie der Besitzer von Gebäuden und Waldflächen in der Nähe des entsprechenden Schienenweges, die Mittheilung: daß die Berlin-Hamburger Bahn-Verwaltung sich endlich veranlaßt gefunden hat, die Verwendung der stinkenden und feuergefährlichen Braunkohle zum Heitzen der Maschinen einzustellen.

— Mit Bezug auf die frühere Mittheilung in diesen Blättern, betreffend die für Berlin in der Entstehung begriffene Wasserleitung ist mehrfach das Bedenken geltend gemacht worden, ob das Unternehmen nicht durch die Beschaffenheit des Spreewassers leiden werde. Berlin besitzt nämlich eine Menge von Brunnen, welche ein ganz vorzügliches Trinkwasser liefern und die Einwohner Berlins sind daher in Betreff dieses wichtigen Artikels sehr verwöhnt. Man fürchtet, daß die Wasserleitung, namentlich im Sommer, ein zu weiches und warmes Wasser liefern wird. Diese Befürchtungen sind aber nur zu einem kleinen Theil begründet. Durch die zu errichtenden Filtrir-Bassins wird das Wasser der Spree bedeutend geklärt werden, zugleich wird dasselbe nach bekannten physikalischen Grundsätzen durch die Bewegung in den Röhren abgekühlt werden. Das zu liefernde Wasser wird also jedenfalls zum Trinken völlig geeignet sein, wenn dasselbe auch in dieser Beziehung dem frischen Brunnenwasser nicht immer wird gleichgestellt werden können. Hauptsächlich ist das Unternehmen auf den wirthschaftlichen Gebrauch berechnet. Das Trinkwasser in den Brunnen Berlins ist übrigens in den letzten Jahren erheblich verschlechtert worden, da diese, trotz aller Vorkehrungen, doch fortwährend Gas ausströmen lassen, welches die obere Erdschicht Berlins zuletzt förmlich infizirt. Die Brunnen nehmen hiervon unter Umständen allmählig einen Gasgeschmack an. Das in der Wasserleitung fließende Wasser kann hierunter niemals leiden. (B. G.-Z.)

— Die Künste der Chinesen bei Kroll fanden, wie bei der ersten Vorstellung, den größten Beifall. Das Ball- und Messerspiel von Chong-Moon wird mit einer unglaublichen Gewandtheit ausgeführt. Der kleine Ar-Hée, der den Chinesischen Bajazzo zu repräsentiren scheint, hat einen so harten Schädel, daß „Beschädigung" ganz unmöglich scheint. Er bedient sich desselben nach Belieben als Fußschemel und Sprungbrett, und die Situationen und Windungen, die er seinem elastischen Körper zu geben weiß, sind so verwickelt und schwierig, wie nur irgend die der Diplomatie in der Türkischen Frage. — Mit fabelhafter Gewandtheit wird auch das Schwenken der mit Wasser gefüllten Schaale an langer Schnur ausgeführt, wie das Bänderspiel von Wan-Sing und das Balanciren.

Stettin, den 15. August. Heute ist eine Kompagnie des Füsilier-Bataillons vom 9. Infanterie-Regiment mit der Eisenbahn von Stargard hier angekommen und per Dampfschiff nach Swinemünde zur Verstärkung der dortigen Besatzung befördert.

— Man berichtet aus Kolberg: Die Befestigungen, die jetzt im Werke sind, übertreffen die zur Zeit der Dänischen Blokade in bedeutendem Maße. Die Verpallisadirung wird eine doppelte; die Pulvermaga-

zine, welche nach der Seeseite belegen, werden geräumt und dann rasirt; daß die Besatzung auf Kriegsstärke gebracht wird, und von der Artillerie Detachements nach anderen Küstenpunkten, wie Rügenwalde, Stolpmünde rc. beordert werden, ist ebenfalls bekannt.

— Im Hafen von Memel kam am 13. August wieder das Englische Dampfschiff „Eagle" von Hull mit einer Waarenladung an. Die Englische Kriegs-Korvette „Konflikt" stand im Begriff, in See zu gehen. Die von dem Englischen Transport-Dampfschiff „Holyrood" nach Memel gebrachten 51 Englischen Seeleute waren zwar auf die Prisenschiffe vertheilt worden; es hatte indeß bis zum 13. noch keins derselben den Hafen verlassen. In der vorigen Woche wurden wieder 20 Russische Seeleute von Schiffen, welche zu Hamburg, Lübeck und Kopenhagen liegen, durch den Russischen Konsul in Memel über die Grenze befördert. P. C.

Koblenz, den 12. Aug. Die Stadt Ehrenbreitstein, welche bis jetzt nach der Bergseite hin gänzlich ohne Einschluß gewesen war, wird nunmehr auch auf dieser Seite mit einer Festungsmauer umgeben, und ist man Seitens der Königl. Fortifikation bereits eifrig mit dieser Arbeit beschäftigt.

Dresden, den 14. August. Wir sind in der Lage, nachstehenden weitern Bericht des Majors v. Zezschwitz an den Minister des Königl. Hauses, Staatsminister a. D. v Zeschau, mittheilen zu können:

Brennbichel bei Imst, den 10. August.

„Ew. Excellenz theilt der vom heftigsten Schmerze niedergebeugte Unterzeichnete gehorsamst mit, daß heute Nacht ¾1 Uhr der Statthalter von Tyrol, Graf Bissingen aus Innspruck hier eingetroffen ist und bis auf Weiteres hier verbleiben wird. Derselbe ist über den entsetzlichen Unfall auf das Tiefste ergriffen. Ihm folgten heute früh 5 Uhr der von demselben als ausgezeichnet geschickter Anatom und Arzt hierher befehligte Professor der Anatomie Dr. Dantscher, der nach Mittheilung des Grafen Bissingen Leichen auf das Vorzüglichste einbalsamiren soll, und der Oberpostdirektor Brilmeyer, Letzterer, um die nöthigen Erörterungen wegen des etwaigen Verschuldens des Postillons anzustellen. Die Leiche Sr. Majestät des Königs befindet sich noch auf dem Bette, auf welchem Allerhöchstderselbe verschieden, und ist mit einem weißen Tuche überdeckt. Um dasselbe sind Kerzen und das aus der hiesigen Kapelle entnommene Crucifix, dazwischen Vasen mit Blumen aufgestellt. An dem Leidensbette verrichteten Capuciner aus dem Kloster zu Imst die stündlichen Gebete, an denen die von allen Seiten herbeikommenden Tyroler fortwährend auf das Andächtigste sich betheiligen, da dieselben Se. Maj. den König auf das Innigste verehrten und Allerhöchstdenselben, wie sie sagen, ganz als Tyroler ansahen und liebten. An der Stubenthür halten zwei Schützen aus Imst die Ehrenposten, was sich dieselben durchaus nicht hätten nehmen lassen, da hier Alles, vornehm oder gering, gern einen Beweis der Ehrfurcht für den hohen Vollendeten darbringen möchte. Auf Anordnung des Grafen Bissingen wird täglich, so lange als die Leiche sich noch hier befindet, in der hiesigen Kapelle eine Trauer-Messe für Se. Majestät abgehalten. Heute sind die gerichtlichen Protokolle über das so unselige Ereigniß aufgenommen worden, die ich, so wie ich dieselben nach der für den Statthalter erforderlichen Abschrift erlangen kann, sofort an Ew. Excellenz gelangen lassen werde."

Ihre Maj. die verwittwete Königin ist gestern Abend von der Prinzessin Helene, Herzogin in Baiern, begleitet, von Possenhofen hier eingetroffen und hat sich sofort auf den Königl. Weinberg begeben, wo dieselbe von Ihren Majestäten dem König und der Königin nebst den übrigen Gliedern der Königl. Familie empfangen wurde. (Dr. J.)

## Nördlicher Kriegsschauplatz.

Stockholm, den 11. August. „Aftonbladet" schreibt: Was die Stellung bei Bomarsund anbetrifft, erfahren wir, daß die ganze Festung nunmehr eng eingeschlossen ist, sowohl von der Land- als von der See-Seite. Admiral Napier hat selbst in einem kleinen Boot eine Inspektionsfahrt gemacht und den Platz bestimmt, an welchem jedes einzelne Schiff liegen soll; man hoffte, daß die Festungs-Garnison binnen wenigen Tagen genöthigt sein würde sich zu ergeben, so, daß man die Festung unbeschädigt erhalten könne, wenn anders der Kommandant derselben nicht die Ordre hat, bei einer solchen Eventualität Festung und Besatzung in die Luft zu sprengen; für den Fall die Festung mit Sturm genommen werden muß, beabsichtigt man erst das detachirte Fort, welches die übrigen beherrscht, anzugreifen.

Der Russische Kommandant hat selbst alle Holzgebäude in und bei Bomarsund niederbrennen lassen und außerdem, erbittert über die wohlwollende Stimmung, welche die Landbewohner für die Alliirten an den Tag legen, ehe er so eng wie jetzt eingeschlossen wurde, das Land, in einem nicht unbedeutenden Umkreise von Bomarsund, verödet.

Weißes Meer. Der Archimandrit Alexander hat einen ausführlichen Bericht über das Unternehmen der Engländer gegen das Kloster Solowetzkoi am weißen Meere an den dirigirenden Synod erstattet, den der „Russische Invalide" zur Ergänzung seines früheren Berichts mittheilt. Es geht aus demselben hervor, daß ziemlich umfassende Vertheidigungsmaßregeln in dem befestigten Kloster für den Empfang des Feindes getroffen worden waren. Am 22. Juli früh erschienen zwei feindliche Schiffe und legten sich etwa 10 Werste von dem Kloster vor Anker: der Archimandrit trug darauf sogleich nach Beendigung des Gebetes zu der Mutter Gottes das Kreuz und die wunderthätigen Bilder um die Mauern des Klosters herum und sprach den Soldaten und allen im Kloster befindlichen Personen ermunternd zu. Da sich die feindlichen Schiffe wieder entfernten, stieg er mit dem das Invaliden-Kommando befehligenden Fähnrich Nikonowitsch zu Pferde und führte zwei dreipfündige Geschütze mit einigen freiwilligen Soldaten, Wallfahrern und dienenden Brüdern nach dem Punkte, wo schon eine Batterie seit zwei Tagen aufgestellt war, die noch verstärkt wurde. Die beiden Schiffe, Schraubenfregatten von 16 Kanonen, erschienen bald wieder und legten sich dem Kloster gegenüber vor Anker, wohin der Archimandrit und der Fähndrich zurückkehrten. Bei der Batterie blieb ein Feuerwerker, zwei Unteroffiziere, zehn Gemeine (Invaliden) und Freiwillige, die aus dem Arsenal des Klosters Gewehre erhalten hatten. Das eine feindliche Schiff, welches gerade vor der versteckten Batterie lag, feuerte darauf eine Kugel nach dem Kloster ab, die jedoch nicht einschlug, und fing dann ein Bombardement an. Aber schon bei dem dritten Schuß gab die versteckte Batterie eine Salve, die so glücklich gezielt war, daß sich das Schiff zurückziehen mußte und Ausbesserungs-Arbeiten vornahm. Die Nacht verfloß ruhig. Am folgenden Tage kam ein Parlamentair mit einem Briefe des Kapitän Ommaney, der zur Uebergabe aufforderte. Da dieselbe abgelehnt wurde, so schritt der Feind zum Bombardement. — Der weitere Theil des Berichtes beschäftigt sich hauptsächlich mit den religiösen Feierlichkeiten während der Kanonade. In allen drei Kirchen des Klosters wurden Gottesdienste gehalten, das Kreuz und die wunderthätigen Heiligenbilder mehrmals herumgetragen. Es wurde Niemand getödtet oder verwundet und der dem Kloster zugefügte Schaden war ganz unbedeutend. Nur bei dem letzten Schuß, der gegen das Kloster fiel, gerade als die Glocke das Zeichen zum Gebet gab, ging eine Bombe durch ein altes, werthvolles Muttergottesbild, von dem gesagt wird, „die himmlische Königin empfing diese Wunde in ihrem Bilde gnädig für uns, wie ihr Sohn für die ganze Welt." — Die erwähnte Depesche des Kapitän Ommaney, auf deren Couvert in Russischer Sprache stand: „In Angelegenheiten Ihrer Britischen Majestät an Se. Hochwohlgeboren den kommandirenden Offizier in dem Kriegsplatze Solowetzkoi" lautet folgendermaßen:

„Nachdem ein Theil des Britischen Geschwaders, welches in dem Weißen Meere stationirt ist, heut auf dieser Rhede angelangt ist und der Unterzeichnete gefunden hat, daß das Kloster von Solowetzkoi den Charakter einer militärischen Festung angenommen hat, indem es eine Garnison von Truppen beherbergt, die der Kaiserl. Russischen Regierung angehören, und da die erwähnte Truppe auf die Flagge Ihrer Britischen Majestät Seekräfte gefeuert hat: so bietet der Befehlshaber des Britischen Geschwaders, ehe er dazu schreitet, Genugthuung an einem Etablissement zu fordern, welches den Charakter der Heiligkeit trägt, die folgenden Bedingungen an: 1) Die bedingungslose Uebergabe der ganzen, auf der Insel Solowetzkoi befindlichen Garnison, einschließlich Kanonen, Waffen, Fahnen und Kriegsmunition. 2) Sollte irgend ein feindlicher Akt gegen die Waffenstillstandsflagge verübt werden, durch welche diese Bedingungen übermacht werden, so erfolgt das Bombardement des Klosters unmittelbar. 3) Wenn der Kommandant der Garnison nicht binnen 3 Stunden nach der Ueberbringung dieser Bedingungen seinen Degen an Bord Ihrer Majestät Dampfschiff „Brisk" persönlich überliefert, so hätte dies zu bedeuten, daß dieselben nicht angenommen sind und das Bombardement muß nothwendig erfolgen. 4) Die Garnison hat binnen sechs Stunden nach Empfang dieser Bedingungen auf der Insel Pesi, in der Solowetzkoi-Bai, ihre Waffen niederzulegen und sich kriegsgefangeu zu ergeben. — Gegeben an Bord Ihrer Königl. Majestät Dampfschiff „Brisk" auf der Rhede von Solowetzkoi, den 18. Juli 1854. Erasmus Ommaney.

## Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 14. August. Aus Galacz und Ibraila den 6. August wird berichtet, daß nicht nur das Land, sondern auch die Donau von den Russen geräumt werden wird. Alle Russischen Schiffe werden in dem Hafen von Ismail in Bessarabien versammelt und ist wegen Ueberwinterung derselben daselbst Vorkehrung getroffen. Galacz und Ibraila werden bis Ende August geräumt sein. Die Truppen in Galacz und Ibraila sind bestimmt, die Flanke der Rückzugslinie zu decken. Alle auf dem Marsche stehenden für die Moldau bestimmt gewesenen Verstärkungen gehen jetzt nach Odessa, wo ein neues Lager geschlagen werden soll.

Aus Belgrad den 10. wird gemeldet, daß Fürst Alexander die Ausschreibung einer Kopfsteuer im Betrage von einem Dukaten, einzahlbar zur Hälfte jetzt und zur Hälfte im Oktober, angeordnet habe. Die Exerzierübungen werden trotz des großherrlichen Fermans fortgesetzt.

Nach einem heute über Odessa hier eingelangten Berichte vom 6. August war der Russische Viceadmiral Nachimoff am 4. August mit einem großen Theile der Flotte von Sebastopol ausgelaufen, hatte eine Kreuzung in der Umgebung Sebastopol's vorgenommen und kehrte sodann in den Hafen wieder zurück, ohne ein feindliches Schiff wahrgenommen zu haben. Ein Avisodampfer hat die Nachricht von dieser Expedition nach Odessa gebracht und traf während der Fahrt ebenfalls kein feindliches Schiff.

Aus Varna den 5. schreibt man, daß Faschinen, Erdsäcke, Schanzkörbe u. dgl. Batterie-Baumateriale in großer Menge eingeschifft werde. Bei 200 Privat-, Dampf-, und Segelschiffe liegen in Varna, Mangalia und Kustendsche in Bereitschaft, um die Transportmittel der aliirten Truppen zu vermehren. Die Schiffe sind von Mitte August an auf die Dauer von 4 Wochen mit der Bestimmung für die Tscherkessische Küste gemiethet. Zwischen Schamyl und der Pforte ist ein förmliches Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen und am 4. August durch den Bevollmächtigten der Pforte, Mehmet Emir Pascha und den Neffen des Emir Nemin Aga in Varna unterzeichnet worden. Die sämmtlichen Schiffe der alliirten Flotten, welche theils auf Kreuzung, theils auf andern Punkten stationirt waren, haben Weisung erhalten spätestens, 15. August in Baltschik einzutreffen. (Ll.)

## Oesterreich.

Wien, den 14. August. Dem Vernehmen nach ist der Statthalter von Oberösterreich, Herr Eduard Bach, zum Civil-Kommissär für die Donaufürstenthümer ernannt worden. Eine glücklichere Wahl hätte nicht leicht getroffen werden können. Durch eine hervorragende amtliche Wirksamkeit in der Bukowina und in Siebenbürgen hat jener Staatsmann sich die Kenntnisse von dem Geiste der Romanischen Bevölkerung, von ihrer Sprache, von ihren Anforderungen und Bedürfnissen erworben, die ihm bei seiner neuen Stellung sehr zu Statten kommen werden. Bekannt nicht allein als ein in der besten Schule auferzogener Beamter, sondern auch als ein besoders energischer und thatkräftiger Charakter, wird der neu designirte Civil-Kommissär die schwierige und einflußreiche Stellung, welche welche ihm geworden, zum Wohle der ihm anvertrauten Bevölkerungen sicherlich gut bekleiden. (Ll.)

## Frankreich.

Paris, den 14. August. Der Kaiser wird bekanntlich morgen bei dem hiesigen Feste fehlen; die Frage wegen seiner Hieherreise scheint die lebhaftesten Erörterungen zwischen ihm und den Ministern, die sehr eifrig darauf drangen, veranlaßt zu haben. Wie man hört, erwiderte der Kaiser auf ihre letzte Vorstellung: „Die Pariser sind wie die Coquetten; je mehr man ihnen zugesteht, desto mehr fordern sie. Sie bedürfen einer Lektion."

— In den offiziellen Kreisen bedauert man allgemein, daß der Kaiser dem Rathe seiner Minister zuwider nicht nach Paris gekommen ist. Auch auf die Börse machte das Ausbleiben des Kaiserlichen Hofes einen schlechten Eindruck. Man erklärte sich dort dieses merkwürdige Auftreten durch ein Unwohlsein seiner Kaiserl. Majestät. Die 3proz. Rente und alle übrigen Werthpapiere fielen, und das Ve.trauen, das unsere Spekulanten während der letzten Tage beseelte, war ganz verschwunden. — Die Nachrichten aus Spanien lauten jeden Tag ernster. In Madrid und in den Provinzen soll eine wahre Anarchie herrschen. Briefe von dort an hiesige Banquiers halten den Sturz des Thrones der Königin Isabella für wahrscheinlich. Eine große Anzahl Spanischer Staatspapiere sind von Madrider Spekulanten auf hiesigem Platze verkauft worden und werden dieser Tage abgeliefert werden. Dieselben wollen einen Theil ihres Vermögens in Sicherheit bringen, da sie an den Ausbruch eines neuen Bürgerkrieges glauben. Bei den vielen Partheien, die sich in Spanien die Gewalt streitig machen, kann man auch kaum annehmen, daß die Krisis ohne Blutvergießen enden wird. — Die „Kölnische Ztg." wurde heute wieder nicht ausgegeben. Zum wenigsten war sie um vier Uhr noch nicht erschienen.

— Die „Assemblee Nationale" stellt in Abrede, daß der Herzog von Montpensier für die Opfer der Madrider Revolution ein Geld-Geschenk gespendet habe; die Korrespondenzen aus Spanien aber, welche mir vorliegen, melden diese Thatsache auf's bestimmteste. Das eben genannte Blatt hat übrigens heute in einem von St. Albin unterschriebenen Artikel auf die Seite des Grafen von Montemolino überzutreten begonnen.

— Indem der „Moniteur" eine Note des „Moniteur de l'Armee" über die falschen Gerüchte vom Ableben mehrere Generale der Orientalischen Armee wiederholt, bemerkt er, daß die Regierung, falls dieselben begründet wären, sich beeilt haben würde, den betheiligten Familien Mittheilung davon zu machen, wie sie es überhaupt, bei jedem Militär thun würde. Er setzt hinzu, daß die Seuche sich vom Piräus, von Gallipolis und anderen von unseren Truppen besetzten Orten zu verziehen anfange und der Gesundheits-Zustand derselben sehr befriedigend sei. — Der Kaiser und die Kaiserin haben für den 20. oder 23. einem Balle zu Pau beizuwohnen versprochen. — Die Cholera wüthet hier nur noch in dem meistens von der ärmeren Volksklasse bewohnten Stadttheile Mouffetard. Am stärksten scheint gegenwärtig die Stadt Aix von der Seuche heimgesucht zu sein. Da die Aerzte nicht hinreichen, so hat die medizinische Falkutät von Montpellier auf Verlangen des Präfekten der Rhone-Mündungen vier ihrer Zöglinge dorthin schicken müssen. Die Zahl der aufs Land geflüchteten Einwohner ist so groß, daß der Erzbischof angegangen worden ist, für diese die Messe unter freiem Himmel lesen zu lassen. Dte Truppen-Bewegungen fürs Südlager, das bekanntlich in der Nähe von Aix zusammengezogen wird, haben nichts desto weniger ihren Anfang genommen. — Herr v. Persigny ist von Biariz hier wieder eingetroffen. — Der Bruder Omer Pascha's, Mustapha Bey, gebraucht gegenwärtig die Bäder von Bourbonne. — Die „Assemble Nationale" erklärt die „beleidigende Behauptung", der Herzog v. Montpensier habe 6000 Realen für die Hinterbliebenen der gefallenen Madrider Barrikaden-Kämpfer hergegeben, für falsch.

Straßburg, den 12. August. In dem Umlaufschreiben, welches unser Bischof Dr. Räß für die feierliche Begehung des Napoleon-Festes erlassen, bemerken wir folgende Stellen: „Das allen Katholiken so theure Himmelfahrtfest der heiligsten Jungfrau führt uns ein anderes Fest herbei, welches allen Französischen Herzen theuer sein muß, nämlich das Namensfest des Kaisers. Indem Napoleon III. seine Person und sein Reich unter den Schutz Maria's stellte, hat er die frommen Gefühle, die ihn beseelen, auf glänzende Weise kund gegeben und uns ein Pfand mehr von seinem Eifer für unser Glück dargeboten. Wir werden es uns zur Pflicht machen, diesen christlichen Gesinnungen beizutreten, und an dem Tage, welcher zur Feier des unsterblichen Triumphes der Himmelskonigin bestimmt ist, wollen wir die reichlichsten, göttlichen Segnungen, sowohl auf den Kaiser, der so viel gethan für Frankreichs Ruhm und Glück, wie auch auf die Kaiserin, welche seit der Thronbesteigung sich ihrer Größe nur deshalb erinnert, um ihre Wohlthaten zu vervielfachen, und auf unsere Land- und See-Armee herabrufen, welche in fernen Gegenden die Fahne des Vaterlandes mit fester Hand emhorhalten."

## Großbritannien und Irland.

London, den 12. August. Der heutigen Schluß-Sitzung des Oberhauses wohnte, wie gewöhnlich, das diplomatische Korps bei. Auf der Galerie zur Linken des Thrones, d. h. auf den in der Regel für die Damen reservirten Plätzen, hatte sich diesmal ausnahmsweise eine Anzahl vornehmer Türken niedergelassen. Auch ein Indischer Prinz, dessen reiches Orientalisches Costume die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, war anwesend. Im Unterhause, dessen Verhandlungen uns, als wir die Prorogations-Rede mittheilten, noch nicht vorlagen, kam die Orientalische Frage nochmals zur Sprache, indem Hume an Lord J. Russell die Frage richtete, ob Oesterreich und Preußen bereit seien, in Gemeinschaft mit England wirkliche Bürgschaften von Rußland zu verlangen, durch welche in Zukunft einer Störung des Europäischen Friedens auf einen so nichtigen Anlaß hin, wie der, welcher den gegenwärtigen Krieg herbeigeführt habe, vorgebeugt werde. Im anderen Hause, bemerkte Hume weiter, sei angezeigt worden, daß Rußland die Absicht habe, die Donau-Fürstenthümer zu räumen, und daß Oesterreich nicht abgeneigt sei, England und Frankreich in ihren Bemühungen, einen raschen Frieden herbeizuführen, zu unterstützen. Es würde ihm zur Freude gereichen, diese Angabe durch den Minister bestätigt zu hören. Lord J. Russell bemerkte hierauf, man habe die befriedigende Kunde erhalten, daß Oesterreich sich nicht an einer Rückkehr zum Status quo genügen lassen werde und im Allgemeinen die ihm von den verbündeten Mächten mitgetheilte Garantieen-Forderung gutheiße. (K. Z.)

## Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 8. August enthält ein Dekret, welches den Advokaten Gomez von Logrono, der Espartero als Privat-Sekretair nach Madrid begleitete, zum General-Sekretair des Ministeriums des Innern ernennt. — Der Portugiesische Gesandte soll, nach der Iberia, von seiner Regierung beauftragt sein, der Madrider Regierung einen Zollverein zwischen beiden Regierungen vorzuschlagen; auch von literarischen und postalischen Verträgen war die Rede. — Die „Espana" meldet, daß Alonzo angelangt und das Kabinet also vollständig war. Sie hofft, daß dasselbe jetzt rasch diejenigen kräftigen Maßregeln ergreifen werde, welche zur Beruhigung der öffentlichen Meinung und zur Verhütung von. Excessen nöthig seien, wie sie zu Lerida, Tortosa, Granada rc. verübt wurden, wo die rechtlichen Leute zu gegenseitigem Schutze zusammentreten mußten. Auch die Landstraßen bieten, wie die „Espana" beklagt, im Ganzen wenig Sicherheit dar. Nach dem letzten Wochen-Berichte der Bank von San Fernando betrug die Kassen-Baarschaft 75 Millionen Realen.

Den Madrider Blättern vom 9. August entnehmen wir Folgendes: Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben an die Civil-Gouneure der Provinzen erlassen, wonach die Civilgarde (Gensdarmerie) nach ihrer Herstellung auf ihre alten Posten vertheilt und namentlich zur Sicherung der Heerstraßen und des Privat-Eigenthums verwendet werden soll. Die „Espana" glaubt, daß die Wahlen zu den konstituirenden Cortes weder nach dem Gesetze von 1837 noch nach dem von 1846, weil beide auf die jetzigen Umstände nicht anwendbar sind, stattfinden werden, sondern daß die Regierung ein Dekret erlassen wird, wodurch namentlich die Zahl der Wähler durch Herabsetzung des Census vermehrt werden soll. Der Senat bleibt suspendirt, und die konstituirenden Cortes werden über seine Beibehaltung entscheiden. Die Königin Christine soll dem „Tribuno" zufolge bis zum Zusammentreten der konstituirenden Cortes sich nach Segovia oder Toledo begeben. Die Generale Dulce und Echague sind in Madrid eingetroffen, ihre Truppen sollten ihnen in zwei bis drei Tagen folgen. Einer Kommission der Junta hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Zusicherung ertheilt, daß nicht für Viktor Hugo, sondern überhaupt für jeden fremden Verbannten, dessen Verhalten den Regierungen der verbündeten und befreundeten Nationen keine gerechten Besorgnisse einflöße, Spanien offen stehe. Die „Espana" versichert, daß der Herzog von Sotomayor die von Espartero ihm angetragene Stelle als Majordomus der Königin angenommen habe. Für die sieben anderen hohen Hofchargen nennt sie lauter Mitglieder der konstitutionellen Opposition des Senats. Als Camarera und Palast-Damen bezeichnet sie die junge Marquise von Santa Cruz, die verwittwete Herzogin von Alba, die Marquise von Valle Hermoso und die Gräfin von Corres. Die

Madrider Presse besteht jetzt nach dem Untergange des „Heraldo“, des „Boletin del Pueblo“ und des „Minsajero“ noch aus 19 Journalen, wovon jedoch zwei, „Liberal“ und „Eco de la Revolucion“, die erst in einigen Nummern erschienen und entschieden revolutionär sind, nächstens eingehen werden. Die bedeutenderen Madrider Blätter sind: Espana, Novedades, Nacion, Epoca, Clamor Publico, Diario Espanol, Tribuno und Iberia. Am 12. August wird die liberale Presse ein großes Bankett halten. Das nach Valencia abgeschickte Regiment Reina Gobernadora hat den Namen „Regiment von Cordova“ erhalten. Der Bruder O'Donnell's ist zum Civil-Gouverneur der Provinz Malaga ernannt worden. Zu Sevilla hat der Minister des Innern 4000 Flinten für die Madrider Nationalgarde begehren lassen; auch Burgos, Santander und andere Städte sollen zu gleichen Zwecken Waffen nach Madrid verabfolgen. Nach der „Nacion“ will der Finanzminister das Salzmonopol und die Octroi-Gebühren abschaffen. Auch mit Tilgung der schwebenden Schuld soll er sich sehr eifrig beschäftigen.

Dem Pariser „Moniteur“ schreibt man aus Perpignan vom 12. August: „Das zu Sarria (Vorstagt von Barcelona) einquartirte Bataillon von Tarragona hat sich am 9. Abends neuen Handlungen der Insubordination hingegeben. Bedeutende Streitkräfte wurden unverzüglich an Ort und Stelle geschickt. Zwei der meuterischen Soldaten wurden verurtheilt und sofort erschossen. Am andern Tage wurde das Bataillon bis auf eine Kompagnie, entwaffnet. Die Soldaten werden außerhalb des Festlandes und die Offiziere nach Madrid geschickt werden. Zwei Arbeiter, welche durch Verführung die Einstellung der Arbeit in den Fabriken hatten bewirken wollen, wurden verhaftet und durch ihre Kameraden der Behörde überliefert. Von der Militär-Kommission zum Tode verurtheilt, wurden sie vom General de la Concha, welcher den Bitten und Thränen ihrer Mütter nachgab, begnadigt. Barcelona ist ruhig, aber die meisten Magazine (Läden) sind geschlossen und die Straßen verlassen.“ — Ein älteres Schreiben aus Barcelona vom 7. im „Journal de Rouen“ berichtet: „Die Besatzung ist in 3 Parteien getheilt: in Anhänger von Espartero, von Narvaez und in Carlisten. Das Ansehen der Generale ist unsicher. Am 4. brach auf dem Verfassungsplatze unter der Abtheilung der Gebirgs-Artillerie ein Aufruhr aus, und ein Infanterie-Bataillon betheiligte sich an der Unordnung. Mit persönlicher Gefahr stürzte sich Concha ganz allein unter die Meuterer und es gelang ihm, sie für den Augenblick zur Pflicht zurück zu bringen. Am 5. empörte sich die Besatzung des Forts Montjuich. Concha eilte bloß mit 2 Adjutanten herbei und brachte abermals die Soldaten zum Gehorsam. Am 6. entstand eine Meuterei unter einem Theile des 2. Jäger-Bataillons zu Fuß (Tarragona); drei Offiziere und einige Soldaten wurden getödtet. Concha warf sich mitten unter die Kämpfer und stellte die Ordnung her; inzwischen aber empörte sich die Besatzung der Citadelle und verschloß deren Thore. Man mußte sie mit Gewalt bezwingen, und dies gelang dem General-Kapitän erst nach einem Kampfe, der unter sehr lebhaftem Gewehrfeuer von Mitternacht bis 3 Uhr Morgens dauerte. Das zum Kampfe gegen die Truppen der Citadelle befehligte 10. Jäger-Regiment konnte nicht in die Stadt einrücken und mußte nach dem Dorfe Sans umkehren.

## Portugal.

Lissabon, den 8. August. Die Spanischen Vorgänge finden hier wenig Wiederhall. Die Flüchtlinge, welche unsere Grenze überschritten haben, scheinen weder zahlreich, noch von größerer Bedeutung zu sein. Bis jetzt hat sich die Portugiesische Regierung nicht veranlaßt gefühlt, von ihnen Notiz zu nehmen. (Köln. Ztg.)

## Aegypten.

Ein Correspondent des „Osservatore Triestino“ giebt einige bisher noch nicht bekannte Einzelnheiten über die Vergiftung des verstorbenen Vicekönigs von Aegypten: „Der Vicekönig Abbas Pascha hatte zu trinken verlangt . . . Seine beiden Leib-Mameluken reichten ihm einen Krug Wasser, das mit Diamantenstaub vergiftet worden war. Da sie jedoch fürchteten, daß das Gift seine Wirkung verfehlen werde, so warfen sie ihm einen Strick um den Hals und erwürgten ihn, ehe er einen Laut hervorzubringen vermochte. Darauf verließen sie gleichgültig den Palast, und gelangten nach einem fünfstündigen scharfen Ritte auf dem Hauptplatze von Kairo an. Ganz ausgehungert und durstig stiegen sie hier von ihren erschöpften Pferden ab, gingen in den Laden eines Pastetenbäckers Namens Testa und verlangten von demselben etwas zu essen und zu trinken. Testa bereitete ihnen ein Frühstück (es war 8 Uhr Morgens), während welcher Zeit sie offenherzig gestanden, daß sie ein Verbrechen begangen und daher eine Zufluchtsstätte von ihm verlangten. Sie boten ihm für seine Mühe einen Ring im Werthe von 20,000 Thalern und eine Börse mit 200 Stück Guineen, indem sie zugleich bemerkten, daß ihnen ein vornehmer Herr vor fünf Tagen 200 Beutel (5000 Thaler) gegeben habe. Testa weigerte sich, sie aufzunehmen, und ließ sie weiter gehen, worauf sie in zwei anderen Wirthshäusern dasselbe Manöver mit demselben Erfolge wiederholten. Nachdem sie sahen, daß sie nirgends Aufnahme fanden, kauften sie zwei Karren und fuhren fort, ohne daß man bisher ihren Aufenthalt weiß oder wissen will. — Die Aerzte haben übrigens erkläct, daß Abbas Pascha in Folge eines Schlag-Anfalles gestorben sei.“

# Lokales und Provinzielles.

Posen, den 17. August. In der Beilage zu Nr. 188. der Vossischen Zeitung ist folgendes Inserat enthalten, dessen Kenntniß den um Pässe nach Polen sich bemühenden Personen nöthig sein dürfte, da hiernach die Einholung der Visirungen durch in Berlin wohnhafte Privat-Personen und dortige Handlungshäuser nicht mehr stattfinden zu dürfen scheint.

„Diejenigen Personen, welche sich nach Rußland oder Königreich Polen zu begeben wünschen und dafür ihre Pässe und nöthigen Dokumente zur Visirung aus der Provinz nach Berlin per Post senden, werden hierdurch benachrichtigt, daß ihre Pässe an die Kaiserlich Russische Gesandtschaft adressirt werden müssen. Unter jeder anderen Adresse kommende Pässe werden nicht visirt. Visirungen werden gratis ertheilt.“

Posen, den 17. August. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 4 Fuß 6 Zoll.

τ Rogasen, den 13. August. In dem verflossenen Winter wurde, wie ich früher berichtet, in einem auf dem Gehöfte des Schulzen Polchn in Ninino befindlichen Stalle ein junger Mensch gefunden, dem die Füße bei lebendigem Leibe abgefault waren, und der hülflos unter den furchtbarsten Schmerzen mit dem Tode rang. Der Beistand, welcher ihm durch Vermittelung eines Gensdarmen gewährt wurde, kam zu spät, der Brand war zu weit vorgeschritten, und der Unglückliche gab unter schrecklichen Qualen seinen Geist auf. Der Verstorbene hatte bei dem Schulzen Polchn in Dienst gestanden, und war augenscheinlich durch Mangel jeglicher Fürsorge eine Beute des Todes geworden. In Folge dessen wurde gegen den Polchn die Klage wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen erhoben, ein Vergehen, das nach dem neuen Strafgesetzbuche mit zwei Monat bis zwei Jahre Gefängniß geahndet wird. Unser Gerichtshof erkannte in der letzten öffentlichen Sitzung gegen den Angeklagten Polchn auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahre und auf immerwährenden Verlust der Fähigkeit das Schulzenamt zu bekleiden.

Seit einigen Wochen hält sich hier die Braunsche Schauspieler-Gesellschaft auf. Sie hat sich nur eines geringen Erfolges zu erfreuen, woran weniger ihre Leistungen, als die Jahreszeit Schuld sein mag. Es fehlt hier jetzt theils an einem passenden Lokale, das groß und kühl genug wäre für dergleichen Vorstellungen, theils wird das sogenannte Tivoli-Theater im Freien von der Damenwelt aus Furcht vor Erkältung nicht besucht. So haben denn oft die Jünger der dramatischen Kunst vor leeren Bänken spielen müssen, und trugen kaum mehr von den Brettern nach Hause, als das Bewußtsein, zehn bis zwölf Zuschauern eine durch Lachen gewürzte Unterhaltung gewährt zu haben.

Unsere Seebrücke ist jetzt vollendet, und seit dem letzten Donnerstage dem Verkehr übergeben worden. Hiermit wäre der Straßenbau an der Posen-Bromberger Bahn, bis auf einige Pflasterungen in unserer Stadt, bis zur Grenze des diesseitigen Regierungsbezirks fertig. Leider sind wir in der Hoffnung, die ganze Chaussee in diesem Jahre beendigt zu sehen, betrogen, da, wie ich höre, keine Aussicht vorhanden ist zum völligen Ausbau der Strecke von Wongrowitz bis zu unserer Kreisgrenze. Der Bau der Obornik-Rogasener Chaussee schreitet regelmäßig vor, und wird dieselbe wahrscheinlich im laufenden Jahre in der Länge von einer Meile hergestellt sein. Es steht jetzt definitiv fest, daß sie über Ruda hierher geführt werden wird.

Trotz der guten Ernte, von der man überall bei uns spricht, wollen die hohen Preise der Lebensmittel noch nicht weichen. Der Preis des Fleisches behauptet sich auf seiner Höhe. Die Kartoffeln galten auf dem vorgestrigen Wochenmarkte 15 bis 20 Sgr. der Scheffel, die Butter 15 Sgr. das Quart. Mögen die hohen Preise bleiben, wenn nur mit ihnen der Erwerb sich steigert; wird aber dieser nicht besser, und bringt das neue Jahr neue Theuerung, so gehen wir großem Elende entgegen.

Vor einigen Tagen ertrank hier im Welnaflusse beim Baden ein Knabe, der Sohn eines jüdischen Handelsmannes.

.—r. Wollstein, den 16. August. Gestern früh 8 Uhr wurde die hiesige Blinden-Unterrichts-Anstalt von dem Ober-Regierungs-Rath v. Münchhausen, dem Regierungs- u. Ober-Präsidial-Rath v. Nordenflycht und dem Landrath des Kostener Kreises v. Madai, die Abends vorher hierselbst angelangt waren, in Begleitung unseres Kreis-Landraths v. Unruhe-Bomst besucht. Die Herren verweilten ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunden in der Anstalt und sprachen sich über ihre Leistungen und überhaupt über ihr ganzes Wesens sehr günstig aus. Sie gaben dem Vorstande der Anstalt das Versprechen, sich an geeigneter Stelle dafür zu verwenden, daß eine größere materielle Beihülfe der Anstalt zufließe, damit dieselbe in den Stand gesetzt werde, die bereits neu angemeldeten Zöglinge unentgeldlich aufzunehmen, was bei den jetzigen beschränkten Mitteln der Anstalt nicht ermöglicht werden kann. Auch das hiesige evangelische Marienstift und das katholische Waisenhaus zum „Samariter“ hatten sich des Besuches dieser Herren zu erfreuen. Der Ober Regierungs-Rath v. Münchhausen revidirte auch die hiesige Königl. Kreis-Steuer-Kasse. Von hier aus fuhren sie per Extrapost nach Wielichowo.

ς Nakel, den 15. August. Von schönem Wetter begünstigt schreitet unsere Ernte immer weiter vor. Roggen und Weizen ist größtentheils eingebracht und ebenso füllen Erbsen und Hafer bereits die Scheunen. Der Schnitt des Späthafers beginnt nun auch diese Woche und wird der der Gerste bald folgen. Die Roggen-Ernte entspricht ganz den gehegten Erwartungen. Alle Urtheile über den Ertrag sowohl in Körnern als in Stroh lauten Durchweg sehr befriedigend. Dabei ist die Qualität des Roggens in diesem Jahre ungleich besser, als im vorigen Jahre. Während das Durchschnitts-Gewicht des vorjährigen Roggen 83—84 Pfund betrug, was nur in sehr selten Fällen überschritten wurde, wiegt der diesjährige Roggen 88 Pfund ja sogar 90 Pfund. — Die Befürchtungen, die man hier für die Weizen-Ernte hegte, haben sich im Ganzen nicht bewahrheitet. Das plötzlich eingetretene, anhaltend günstige Wetter hat viele der in Aussicht gewesenen Schäden beseitigt. Wenn man indeß mit der Quantität zufrieden ist, so ist man es doch keineswegs in Bezug auf die Qualität des Weizens, da sich viel Brand darunter befindet. — Obwohl die anhaltende Hitze, die in der letzten Hälfte des vorigen Monats sogar bis zu 34° R. gestiegen war, nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf das Sommergetreide blieb, so war das doch nur bei einzelnen Feldern von nachhaltigen Folgen; im Ganzen aber wird auch hierin der Ertrag der Ernte ein zufriedenstellendes Resultat liefern. — Eine überaus reiche Ausbeute werden die Kartoffeln bieten. Die Kartoffel-Krankheit ist zwar an manchen Stellen zum Vorschein gekommen, hat sich aber glücklicher Weise nicht weiter ausgebreitet. Der bereits seit längerer Zeit empfundene Mangel an Arbeitskräften hat sich in diesem Jahre hier und in der Umgegend sehr fühlbar gemacht und waren oft Arbeitsleute für kein Geld zu haben. Da nun die Ernte der meisten Produkte diesmal fast ganz zusammenfiel, so hat dieser Uebelstand manchen Schaden herbeigeführt. — Angesichts der guten Ernte bemühen sich die Produzenten, von ihren Produkten so viel als möglich an den Markt zu bringen, um die guten Preise mitzunehmen. Die Preise haben sich bis jetzt noch immer behauptet, bis sie denn heute einen Rückschlag erfuhren, wie er wohl sehr selten sonst noch vorgekommen. Während am letzten Wochenmarkte, am Freitag 60 Rthlr. pro Wispel Roggen gezahlt wurde, mußten sich heute die Produzenten mit 50 Rthlr. pro Wispel begnügen und selbst zu diesem Preise fanden sich nur einzelne Käufer. Die Roggen-Zufuhren sind bereits ziemlich bedeutend, so daß schon in dieser Woche Abladungen dieses Produkts p. Schiff erfolgen. Auch Kartoffeln werden bereits viel zu Markt gebracht und sind die Preise jetzt schon billiger, als sie es im vorigen Jahre im Herbste waren. Am heutigen Wochenmarkte hat man den Scheffel Kartoffeln schon zu 15 Sgr. gekauft.

## Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Gazeta W. X. Pozn. entnehmen wir aus Nr. 191 folgende Mittheilung über die letzte Vorstellung und über die Abreise der Krakauer Polnischen Schauspielergesellschaft nach Tarnow in Galizien:

Die Krakauer Gesellschaft verläßt uns heute (am 16. d. M.) Gestern war die letzte Vorstellung, zu welcher das bekannte Stück: „Die Akademiker, oder die Katzenmusik“ (deutsch: der lange Israel, das bemooste Haupt) gewählt war. Das Theater war sehr gefüllt, wie überhaupt in den letzten drei Wochen, namentlich seit Aufführung des Kaminskischen Stückes: „Alte und neue Mode“, unser Publikum mehr Geschmack an den Polnischen Vorstellungen gewonnen und seitdem das Theater nicht mehr verlassen hat. Man sieht daraus, daß lange Zeit und vor Allem die Aufführung besserer Stücke dazu nöthig war, um beim Publikum eine Vorliebe für das Theater zu erzeugen. Alle Jeremiaden waren nicht im Stande dies zu bewirken, und man kann aus dieser Erfahrung für die Zukunft die Lehre entnehmen, daß eine fremde Künstler-Gesellschaft gleich bei den ersten Vorstellungen sowohl durch die besten Stücke, als auch durch die besten Künstler imponiren und beide nicht bis zuletzt aufsparen muß; denn hat sich einmal ein Urtheil im Publikum befestigt, so ist es späterhin schwer, dasselbe umzustoßen. Gegen diesen Grundsatz hat die Krakauer Gesellschaft gefehlt und sich dadurch im Anfange manche Verlegenheiten und Nachtheile zugezogen. Doch ein Pole verliert nie die Hoffnung, und daher hat denn auch die Ausdauer des Herrn Direktor Pfeiffer Alles wieder gut gemacht; sie hat der Polnischen Bühne endlich ein zahlreiches, heiteres Publikum gewonnen, das den Künstlern stets den rauschendsten Beifall gespendet hat. Auch die gestrige Vorstellung gefiel außerordentlich, obgleich einige der ersten Künstler, namentlich Hr. Milaszewski und Frl. Kotowska, die beide nach Tarnow, wohin sich die ganze Gesellschaft begiebt, bereits vorausgereist sind, nicht mehr mitwirkten. Hr. Pfeiffer, Hr. Ladnowski und die ganze Gesellschaft wurden mehrere Male hervorgerufen, ein Beweis, daß unser Publikum die Polnische Bühne und ihre Vertreter liebgewonnen hat. Indem wir jetzt von der Krakauer Gesellschaft Abschied nehmen und ihr unsere besten Segenswünsche mit auf den Weg geben, richten wir zugleich die Bitte an sie, daß sie uns nicht vergessen und bei der nächsten Gelegenheit uns wieder besuchen möge. Vielleicht sind wir ihr durch unsere freundschaftlichen und wohlgemeinten Rathschläge, falls sie dieselben beherzigt nicht ganz ohne Nutzen gewesen.

Der Pariser Korrespondent des Czas schreibt in Nr. 182. über den Einfluß, den die neueste Spanische Revolution auf Frankreich und Italien geäußert hat, Folgendes:

Die revolutionaire Bewegung in Spanien hat, wenn auch nur einen geringen, dennoch immer einigen Einfluß auf Frankreich geübt. Im südlichen Frankreich haben sich revolutionaire Plakate gezeigt, in welchen das Volk zu einer ähnlichen Schilderhebung wie in Spanien aufgefordert wurde. In Paris hat man eine Pulverfabrik entdeckt und mehrere Kisten mit Dolchen weggenommen. In Belgien ist eine aufregende Flugschrift unter dem Titel: Napoléon devant le Code pénal (Napoleon vor dem Strafcodex!) erschienen. Mazzini hat ein Umlaufschreiben unter dem Titel: „Ueber die Pflicht des Handelns“ an die Volkspartei in Italien erlassen. Der „Constitutionnel“ bespricht die Ursachen der Italienischen Agitation und der Spanischen Revolution und macht bei dieser Gelegenheit das offene Geständniß, daß Europa zu einer Organisation der Demokratie hinstrebe. Er bemerkt hierbei zugleich, daß Frankreich bereits eine angemessene Organisation für sich gefunden habe und daher ruhig sei. Die Agitation welche die revolutionäre Partei in Frankreich versucht, habe im Volke keinen Anklang gefunden und habe ihren Grnnd mehr in der Ungewißheit und in Furcht, als in der Ungeduld. Uebrigens vereinige sich Alles, um Frankreich zu beunruhigen; dahin sei zu rechnen, der Orientalische Krieg, die Spanische Revolution, die Theuerung, die Cholera und sogar die Erdbeben im südlichen Frankreich. Wir haben jetzt wieder unaufhörliches Regenwetter; die Cholera nimmt zu und rafft in Paris täglich 110 bis 130 Menschen hinweg. In Marseille richtet die sogenannte trockene Cholera, die in 2 Stunden tödtlich ist, sehr große Verheerungen an.

## Theater.

Seit gestern scheint wieder das Regenwetter anhalten zu wollen; mit den Vorstellungen im Sommertheater dürfte es daher wohl auf die Neige gehen; für den Besuch des Stadttheaters, welches außerdem einiger Reparaturen bedarf, ist indeß die Jahreszeit noch nicht weit genug vorgerückt, auch sind eine Menge Theaterfreunde noch nicht aus den Bädern zurück und das Militär hat uns zum Manöver für mehrere Wochen fast gänzlich verlassen; wir können es daher nur billigen, wenn Herr Direktor Wallner den Entschluß gefaßt hat, nach Bromberg zu gehen und dort einen Cyklus von Vorstellungen zu geben; wir glauben an einen günstigen Erfolg um so mehr, als die Gesellschaft in letzter Zeit verschiedene Neuigkeiten einstudirt hat, von denen ein Theil hier mit Beifall aufgenommen worden ist.

Letzteres war nun zwar mit der neuen 3aktigen Posse: „Verrechnet, oder das Testament des Bettlers“ am Dienstag nicht der Fall; dieselbe gehört aber auch einem Genre an, mit welchem sich unser Publikum schwerlich je befreunden wird und thut daher die Direktion Unrecht, auf dergleichen Honorar zu verwenden. Herr Guthery als „Bettler Martin“ gab zwar manches Gute, doch enthält die Rolle zu viel des Trivialen, worunter auch eins der Couplets gerechnet werden muß, als daß sie das Stück tragen könnte, welches außerdem an unendlichen Längen leidet. Das Unterhaltende in dem Stück beschränkt sich auf die wenigen Scenen zwischen den beiden Gaunern „Brinkmann“ und „Schlepper“ (Hr. Naud und Staufenau), als sie den Gutskauf verabreden, ferner zwischen Brinkmann und seiner Familie, als er ihr mittheilt, daß er Gutsbesitzer sei und endlich diejenige, worin „Martin“ den Bauern das Lob des Weins verkündet.

Schießlich noch die Bemerkung, daß der in unrichtige Hände gekommene Porzellanleuchter heut in aller Frühe der Theater-Direktion zurückgebracht worden ist, mit der Entschuldigung: „die Kinderchens hätten mit der Nummer den Spaß gemacht!“

## Angekommene Fremde.

Vom 17. August.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Die Gutsbesitzer Mentzel aus Breslau, v. Kerlowicz aus Inowraclaw, v. Kaminski aus Przystanki, Dreising aus Smoszew und Frau Gutsbesitzer v. Zacha aus Chodziesen; Privatier v. Jarochowski aus Gnesen; Student v. Jeziorowski aus Breslau; Cand. theol. Herzog aus Mecklenburg; die Kaufleute Sartori aus Stettin, Glaser und Wesenberg aus Berlin, Traube aus Ratibor, Sternberg aus Leipzig und v. Deißler aus Kitzingen.

**HOTEL DE BAVIERE.** Frau Partikulier v. Pawlowska aus Rozunowo; Fräulein Geduhn aus Glogau und Gutsbesitzer v. Skarzynski aus Sokolowo.

**HOTEL DE DRESDE.** Sekretair Kaliski aus Priebisch und Kaufmann Schindowski aus Berlin.

**HOTEL DU NORD.** Arzt Lorkowski aus Klecko und Kaufmann Leichentritt aus Berlin.

**HOTEL DE PARIS.** Die Gutsbesitzer Issland aus Chlebowo und Navierakowicz aus Polen.

**EICHORN'S HOTEL.** Die Kaufleute Laskowicz aus Kosten, Fischel aus Krotoschin und Sochaczewski aus Pleschen; Regierungs-Inspekt. Kilisch aus Bromberg; die Monteure Schmidt, Braun und Woznicki aus Breslau.

**BRESLAUER GASTHOF.** Orgelspieler Raggi aus Bedonia; Handelsmann Daumann aus Oels und Karoussell-Besitzer Winkler aus Frankfurt a./O.

**SCHLESISCHES HAUS.** Orgelspieler Mutti aus Parma.

**PRIVAT-LOGIS.** Frau Geh. Post Revisor Presso aus Bojanowo, log. Ritterstr. Nr. 2.; Student der Philosophie v. Lekszycki aus Berlin, log. Wallischei Nr. 119.

## Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Major im 4. Ulanen-Regiment v. d. Osten in Schneidemühl, Hrn. Königl. Forstinspektor v. Waldow in Stettin, Hrn. H. Bindemann in Berlin, eine Tochter dem Hrn. K. Neugebauer in Berlin.

## Sommertheater im Odeum.

Freitag den 18. August. **Der artesische Brunnen.** Zauberposse mit Gesang in 3 Akten.

Die Stelle eines Zettelträgers und Requisiteurs ist an einen **soliden** und **verläßlichen** Mann sofort zu vergeben. Nähere Auskunft bei der Theater-Direktion. Auch ist die auf Nr. 439 gefallene Prämie bei dem Unterzeichneten gefälligst in Empfang zu nehmen.

**Fr. Wallner.**

Sonnabend den 19. August Nachm. 3 Uhr **Vortrag über Geschichte** im Verein für Handlungsdiener.

### Bekanntmachung.

Die in den Fleischscharren auf dem neuen Markte, so wie hinter denselben belegenen Fleischverkaufsstellen sollen für das Jahr 1855 einzeln an die Meistbietenden im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Zu diesem Behuf ist ein Termin auf den 31. August c. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause vor dem Stadt-Sekretair Herrn Plichta anberaumt worden.

Die Pacht muß im Termine erlegt werden.

Posen, den 26. Juli 1854.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bei der jetzigen Abwesenheit der Garnison fordern wir die Hausbesitzer auf, ihre Einquartierungslokale weißen und reinigen zu lassen.

Posen, den 16. August 1854.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Es werden Renten- und Reallasten-Ablösungen nach den Gesetzen vom 2. März 1850 und dem Reglement vom 1. August desselben Jahres innerhalb unseres Ressorts in folgenden Ortschaften bearbeitet:

A. Im Kreise Gnesen:
1) Lagiewnik,
2) Wierzbiczany,
3) Pyszczynek,
4) Kujawki,
5) Bonikowo,
6) Bonikowko,
7) Goczalkowo,
8) Waliszewo.

B. Im Kreise Inowraclaw:
1) Seedorff,
2) Klein Domken,
3) Cierpitz,
4) Gniewkowo Haideland,
5) Dorf Groß-Slawsk,
6) Dorf Lonke,
7) Dorf Bielsko,
8) Dorf Ciencisko.

C. Im Kreise Bromberg:
1) Polnisch Kruschin.

D. Im Kreise Wirsitz:
1) Skoraczewo.

E. Im Kreise Wongrowitz:
1) Ngielsko.

Alle etwaigen unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

Dienstag den 19. September d. J.
Vormittags 11 Uhr

hierselbst in dem kleinen Sitzungszimmer des Regierungsgebäudes anberaumten Termine bei dem Herrn Regierungs-Assessor v. Schierstedt zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie diese Auseinandersetzungen selbst in dem Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen weiter gehört werden können.

Bromberg, den 15. Juli 1854.

**Königliche Regierung,**
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

### Bekanntmachung.

Die Anmeldung zur Aufnahme in die Königl. Bau-Akademie zu Berlin muß nach den Vorschriften vom 1. August 1849 vier Wochen vor dem Beginn des Unterrichts bei dem unterzeichneten Direktor eingehen und die Befähigung zugleich durch Einreichung der in §. 6. gedachter Vorschriften bestimmten Zeugnisse, so wie der nach der Bekanntmachung vom 20. März 1852 erforderlichen Zeichnung nachgewiesen werden.

Da der Unterricht des Winter-Semesters am 8. Oktober beginnt, so werden die Anmeldungen zum 8. September erwartet.

Die Vorschriften vom 1. August 1849, so wie die auf die Prüfungen im Bauwesen bezüglichen Bekanntmachungen sind bei dem Geh. Sekretair Röhl im Bau-Akademie-Gebäude käuflich zu haben.

Berlin, den 15. August 1854.

Der Geheime Ober-Baurath und Direktor der Bau-Akademie.

**Busse.**

Für Kranke, die an Verkrümmungen des Rückens und der Glieder leiden, bin ich im Laufe des ganzen Tages im Institute zu sprechen.

Der Direktor **Krüger** zu Berlin,
Chausseestraße 38. vor dem Oranienburger Thore.

Wegen Wirthschaftsveränderung stehen auf dem Dom. **Slocin** bei Grätz sämmtliche Schafe (circa 600) zum sofortigen Verkauf.




Von dieser allgemein so beliebt gewordenen Toilette-Seife befindet sich nach wie vor das **alleinige** Depot für **Posen** bei **Ludw. Johann Meyer,** Neuestraße, so wie auch in **Birnbaum**: J. M. Strich; **Bromberg**: C. F. Beleites; **Chodziesen**: Kämmerer Breite; **Czarnikau**: E. Wolff; **Filehne**: Heim. Brode; **Fraustadt**: C. W. Werners Nachfolger; **Gnesen**: J. B. Lange; **Grätz**: Rud. Mützel; **Kempen**: Gottsch. Fränkel; **Krotoschin**: A. E. Stock; **Lissa**: J. L. Hausen; **Meseritz**: A. F. Gross & Comp.; **Nakel**: L. A. Kallmann; **Ostrowo**: Cohn & Comp.; **Pinne**: A. Levin; **Pleschen**: Joh. Nebesky; **Rawicz**: J. P. Ollendorff; **Samter**: W. Krüger; **Schmiegel**: Wolff Cohn; **Schneidemühl**: J. Eichstädt; **Schönlanke**: C. Leffmann; **Schubin**: C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.**: Mor. Müller; **Trzemeszno**: Wolff Lachmann; **Wollstein**: D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.

# !! Regenschirme !!

in schwerster seidener Waare, dauerhaft gearbeitet, eben so baumwollene, werden **auffallend billig** verkauft bei

**Gebr. Korach,** Markt Nr. 38.

NB. **Sonnenschirme und Knicker werden gänzlich ausverkauft.**

Das höhere Lehr- und Erziehungs-Institut zu **Ostrowo** bei Filehne eröffnet am 15. Oktober seinen Winter-Kursus. Die Anstalt hat 13, theils Gymnasial-, theils Realklassen, von Septima bis Prima hinauf, in welchen 180 Zöglinge von 21 Lehrern unterrichtet werden.

Der Herr Estkowski aus Posen wird von Michaeli ab für die Schüler Polnischer Abkunft den Unterricht in der Polnischen Sprache, Literatur und Geschichte übernehmen, und zugleich auch darüber wachen, daß die katholischen Zöglinge streng nach den Vorschriften der katholischen Kirche erzogen werden. Prospekte sind unentgeltlich zu beziehen vom Dirigenten

**Dr. Beheim-Schwarzbach.**

## Rob. M. Sloman's Packetschifffahrt,

**Expedition durch Knorr & Holtermann,**
concessionirt für das ganze Königreich Preussen.

Direkte Auswanderer-Beförderung von **Hamburg** nach **New-York**:
am 1. Septbr. „Howard“, Kapt. Niemann,
„ 15. Septbr. „Ruleigh“, Kapt. Nielsen,
„ 1. Okt. „Sir Isaac Newton“, Kapt. Rickleffs;

nach **New-Orleans**:
am 1. Sept. „Sir Robert Peel“, Kapt. Wienholtz,
„ 15. Sept. „Washington“, Kapt. Kundsen,
„ 1. Oktbr. „Herschel“, Kapt. Meyer;

nach **Galveston**:
am 1. Septbr. „Miles“, Kapt. Jürgens,
„ 15. Septbr. „Hampden“, Kapt. Ariansen;

Die Passagepreise werden niedrigst gestellt und von uns und unsern Agenten, in **Posen** von Herrn **S. J. Auerbach,** bereitwilligst Auskunft ertheilt.

**Knorr & Holtermann.**

## Beachtenswerth

**für die Herren Landwirthe, Blumen- und Gartenfreunde.**

Mein Verzeichniß von echten Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln, nebst Anhang derjenigen Samen, welche mit Vortheil im Herbst zu säen sind, ist jetzt erschienen und steht auf gefälliges Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Posen, im August 1854.

Samenhandlung von
**Heinrich Mayer,**
Kunst- u. Handelsgärtner, Königsstr. 15.a.

Allen Gartenfreunden die ergebene Anzeige, daß von nun an der letzte Rest guter brauchbarer Mistbeetfenster, so wie Mistbeeterde und Kuhdünger, auch einige zwanzig Orangenbäumchen, sofort verkauft werden sollen.

**Reichardt,**
neue Gartenstraße Nr. 9. in Posen.

## Neue Flügel-Piano's

von schönem Ton und dauerhafter Bauart empfiehlt zu möglichst billigen Preisen der Instrumentenbauer

**H. Droste,**
große Gerberstraße Nr. 28.

**Frische Pfundhefe** von bester Triebkraft sind stets zu haben bei **Isidor Appel jun.** neben der Preuß. Bank.

Die so sehr beliebten und bereits vielfach als bewährt anerkannten

**Klahm's Dr. v. Gräfeschen Brust-Thee-Bonbons**

gegen Husten und Heiserkeit, das Pfund à 10 Sgr., sind stets vorräthig bei

**Isidor Busch,**
Wilhelmsstraße 8. „Zum goldenen Anker.“

Brabanter Sardellen, à 6 Sgr. pro Pfund, und frisch **marinirten Silber-Lachs** offerirt billigst

**Michaelis Peiser,**
Busch's Hôtel de Rôme.

Denjenigen Damen, die während der Abwesenheit der Madame Tobias meine Hülfeleistungen in Anspruch zu nehmen geneigt sein sollten, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich **Wronkerstraße Nr. 16.** wohne, und bestrebt sein werde des Vertrauens mich würdig zu zeigen, das ich seit 15 Jahren hierorts genieße.

Posen, den 17. August 1854.

**Auguste Prager,** Hebamme.

In **Nadolnik** bei Wronke sind mehrere Centner altes Eisen in großen Quadrat-Stücken, zu Mühleneisen sich eignend, eben so eine Pumpenbohrstange, 20 Fuß lang, dazu auch vier neue Bohrer, billig zu verkaufen.

**C. L. Göde.**

Berlinerstraße Nr. 15.c. sind 2 möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Markt Nr. 100. ist der Laden Nr. 5.b. und in der Schuhmacherstraße Nr. 6. sind Kellerstuben und kleine Wohnungen von Michaeli oder sofort zu vermiethen.

**S. J. Spiro,** Markt Nr. 40.

Von heute ab **Enten-Ausschieben.**

**Taube,** St. Martin Nr. 57.

Am 13. d. Mts. circa 4 Uhr früh ist von einem Postillon eine alte silberne Tabaksdose auf der Chaussee zwischen Gnesen und Wierzyce gefunden, welche dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen die Insertionskosten und Findegeld bei der Post-Expedition in Wierzyce eingehändigt werden kann.

## Handels-Berichte.

Stettin, den 16. August. Warmes Wetter, bewölkt.

Weizen unverändert, 2 Ladungen 88 Pfd. weißbunter Poln. loco 75 Rt. bez., Kleinigkeiten desgleichen 76 Rt. bez., 88–89 Pfd. gelber loco 79 Rt. bez.

Roggen loco und nahe Termine etwas fester, loco 50 W. 83–84 Pfd. alter 54 Rt. bezahlt, neuer 82 Pfd. etwas feuchter 51 Rt. bez., 86 Pfd. 56–55 Rt. bez., 50 W. 83 Pfd. 53 Rt. bez., 85 Pfd. 54 Rt. bez., 82 Pfd. p. Aug. 53 Rt. Gd., p. August-Sept. 51½–51¼ Rt. bez. und Br., 51 Rt. Gd., p. Sept.-Okt 49½ a 50 Rt. bez. u. Br., p. Okt.-Nov. 46 Rt. bez. u. Br., p. Frühjahr 42½ Rt. bez. u. Br.

Gerste, loco 77 Pfd. 39 a 39½ Rt. bez.

Raps, 22 W. 85 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

| Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen |
|---|---|---|---|---|
| 74 a 78. | 50 a 56. | 30 a 38. | 26 a 28. | 54 a 56. |

Stroh p. Schock 4 a 4½ Rt.

Heu p. Ctr. 8 a 11 Sgr.

Rüböl etwas fester, loco 12⅔ Rt. Gd., p. August 12 7/12 Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 12½ a 12 11/24 Rt. bez., p. Oktober-November 12½ Rt. bez. u. Br., p. April-Mai 12 Rt. Gd.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 11½ % bez., p. August 12 % bez. u. Gd., p. Sept.-Okt. 13⅓ % Gd., 13¾ % gestern bez., p. Frühj. 16, 16⅛, 16¼ % bez., 16⅜ Br., 16¼ % Gd.

Leinöl, loco ohne Faß 14⅓ Rt. gefordert, 14⅛ Rt. bezahlt.

Berlin, den 16. August. Weizen loco schwimmend gelb und bunt 72–81 Rt., hochb. u. weiß 80–84 Rt.

Roggen loco 82–87 Pfd. 58–63 Rt., 85–86 Pfd. a 61, 84 Pfd. a 60 Rt. p. 84 Pfd. bez., p. August 55 a 54½ a 55 Rt. bezahlt, 55½ Rt. Br., 55¼ Rt. Geld, p. August-Sept 52½ a 52 a 52½ Rt. bez., Br. u. Gd., p. Sept.-Oktbr. 50¼ a 50 a 50½ Rt. bez. u. Gd., 51 Rt. Br., p. Oktbr.-Nov. 46 a 45¾ a 47 Rt. bez., Br. und Gd., p. Frühjahr 82 Pfd. 44 a 43⅞ a 45 Rt. bez. u. Br., 44½ Rt. Gd.

Gerste, große 43–46 Rt., kleine 38–42 Rt.

Hafer 28–32 Rt.

Erbsen 60–66 Rt.

Rüböl loco 13¼ Rt. Br., 13⅙ Rt. Gd. p. August 13 Rt. Br. u. Gd., p. August-September 12⅞ Rt. Br., 12⅔ Rt. bez. u. Geld, p. Septbr.-Oktober 12½ Rt. bez. u. Br., 12 5/12 Rt. Gd., p. Okt.-Novbr. 12⅓–12 5/12 Rt. bez. u. Gd., 12½ Rt. Br., p. Nov.-Dez. 12½ Rt. bez. u. Br., 12 5/12 Rt. Geld.

Leinöl loco 15 Rt., Lieferung August 14½–14 Rt., p. Sept.-Oktober 14 Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß 32 Rt. bez., p. August 31½ Rt. Br., 31 Rt. bez. u. Gd., p. Aug.-Sept. 28½ Rt. Brief, 28 Rt. Gd., 28¼ Rt. bez., p. Sept.-Okt. 26¼ Rt. Br., 26 Rt. bez. u. Gd., p. Okt.-November 24 Rt. Br., 23½ Rt. Geld, p. Nov.-Dez. 23 Rt. Br., 22½ Rt. Gd., p. April-Mai f. J. 23 Rt. bez., Br. u. Gd.

Weizen: gedrückte Stimmung, Preise nominell und unverändert. Roggen: loco mäßig gefragt zum Versand und Consum, Umsatz nicht ausgedehnt, Termine zuerst vernachlässigt und kaum preishaltend, wurden dann beachteter bei anziehenden Preisen, die entschieden höher und fest schlossen. Oelsaat: hatte letzter Tage und heute einigen Umsatz. Rüböl: war angebotener als gefragt und wurde auch billiger abgegeben. Der Umsatz war etwas ausgreifender. Spiritus: im Allgemeinen fester und kurze Sicht auch höher bezahlt. Stimmung angeregter.

Barometer: steigend. Witterung: gestern Gewitter, heute trocken und freundlich. (Landw. Hdlsbl.)

# COURS-BERICHT.

Berlin, den 16. August 1854.

### Preussische Fonds.

| | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Staats-Anleihe | 4½ | — | 98 |
| Staats-Anleihe von 1850 | 4½ | — | 96¾ |
| dito von 1852 | 4½ | — | 96¾ |
| dito von 1853 | 4 | — | 92½ |
| dito von 1854 | 4½ | — | 95⅞ |
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | — | 84¼ |
| Seehandlungs-Prämien-Scheine | — | — | — |
| Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib. | 3½ | — | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4½ | — | 97¼ |
| dito dito | 3½ | — | 83¾ |
| Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe | 3½ | — | 96¼ |
| Ostpreussische dito | 3½ | — | 92 |
| Pommersche dito | 3½ | — | 96¾ |
| Posensche dito | 4 | — | 100⅓ |
| dito (neue) dito | 3½ | — | 92¾ |
| Schlesische dito | 3½ | — | — |
| Westpreussische dito | 3½ | — | 90 |
| Posensche Rentenbriefe | 4 | — | 93⅛ |
| Schlesische dito | 4 | — | 93¼ |
| Preussische Bankanth.-Scheine | 4 | — | 112 |
| Louisd'or | — | — | 107½ |

### Ausländische Fonds.

| | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Oesterreichische Metalliques | 5 | 72¼ | 72¼ |
| dito Englische Anleihe | 5 | — | — |
| Russisch-Englische Anleihe | 5 | — | 97 |
| dito dito dito | 4½ | — | 82 |
| dito 1–5. Stiegl. | 4 | — | 81½ |
| dito Polnische Schatz-Obl. | 4 | — | 74½ |
| Polnische neue Pfandbriefe | 4 | — | 90 |
| dito 500 Fl. L. | 4 | — | 78½ |
| dito A. 300 Fl. | 5 | — | 85 |
| dito B. 200 Fl. | — | — | 19 |
| Kurhessische 40 Rthlr. | | 35 | 35 |
| Badensche 35 Fl. | — | 23½ | — |
| Lübecker Staats-Anleihe | 4½ | — | |

### Eisenbahn-Aktien.

| | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastrichter | 4 | — | 53 |
| Bergisch-Märkische | 4 | — | 67 |
| Berlin-Anhaltische | 4 | — | 128 |
| dito dito Prior. | 4 | — | — |
| Berlin-Hamburger | 4 | 103½ | 103½ |
| dito dito Prior. | 4½ | — | 102 |
| Berlin-Potsdam-Magdeburger | 4 | — | 94¼ |
| dito Prior. A. B. | 4 | — | 90⅝ |
| dito Prior. L. C. | 4½ | — | 97¼ |
| dito Prior. L. D. | 4½ | — | 96 |
| Berlin-Stettiner | 4 | — | 140½ |
| dito dito Prior. | 4½ | — | — |
| Breslau-Schweidnitz-Freiburger | 4 | — | 118¼ |
| Cöln-Mindener | 3½ | — | 120 |
| dito dito Prior. | 4½ | — | 99¾ |
| dito dito II. Em | 5 | — | 101½ |
| Krakau-Oberschlesische | 4 | — | — |
| Düsseldorf-Elberfelder | 4 | — | — |
| Kiel-Altonaer | 4 | — | — |
| Magdeburg-Halberstädter | 4 | 190 | 190 |
| dito Wittenberger | 4 | — | 33½ |
| dito dito Prior | 4½ | — | — |
| Niederschlesisch-Märkische | 4 | — | 91½ |
| dito dito Prior. | 4 | — | 91½ |
| dito Prior. I. u. II. Ser | 4 | — | 91½ |
| dito Prior. III. Ser. | 4 | — | 91½ |
| dito Prior IV. Ser. | 5 | — | 101 |
| Nordbahn (Fr. Wilh.) | 4 | — | 44⅞ |
| dito Prior. | 5 | — | 98½ |
| Oberschlesische Litt. A. | 3½ | — | 209 |
| dito Litt. B. | 3½ | — | 176 |
| Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel) | 4 | — | — |
| Rheinische | 4 | — | 74 |
| dito (St.) Prior. | 4 | — | 84½ |
| Ruhrort-Crefelder | 3½ | — | 80¼ |
| Stargard-Posener | 3½ | — | 84½ |
| Thüringer | 4 | — | 104 |
| dito Prior. | 4½ | — | 99 |
| Wilhelms-Bahn | 4 | — | 199 |

Die Börse war auch heute günstig gestimmt, blieb aber am Schlusse in etwas flauer Haltung.

### Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

**Hamburg,** Mittwoch den 16. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Aktien stille, Spanier flau.

**Schluss-Course.** Berlin-Hamburg 103½. Cöln-Minden 120½. Magdeb.-Wittenb. —. Kieler 109½. Mecklenburger —. 3 % Spanier 31. 1 % Spanier 17¼. Sardinier 81¼. 5 % Russen 93½. Mexikaner 17. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen, unverändert. Oel, loco 25¼, pro Oktober 24½, pro Mai 23¾. Kaffee, 4½, 4 9/16. Zink, ohne Umsatz.

**Wien,** Mittwoch den 16. August, Nachmittags 1 Uhr. Bei Beginn der Börse etwas flauere Stimmung.

**Schluss-Course.** Silberanleihe 98. 5 % Metalliques 85¼. 4½ % Metalliques 75. Bankaktien 1290. Nordbahn 174. 1839er Loose 127. Neueste Anleihe 90⅛. London 11,46. Augsburg 120. Hamburg 88. Paris 141¾. Gold 25½. Silber 20½.

**Paris,** Mittwoch den 16. August, Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ gemeldet. Die 3 % eröffnete zu 72, 60; die Contremine verbreitete verschiedene Gerüchte, worauf die 3 % auf 72,40 sank. Nachdem aber Consols von Mittags 1 Uhr ebenfalls 93¼ eintrafen und sich einige Kauflust zeigte, stieg dieselbe auf 72, 70, schloss aber matt zur Notiz.

**Schluss-Course.** 3 % Rente 72, 55. 4½ % Rente —. 3 % Spanier 32¾. 1 % Spanier 17¾. Silberanleihe 81½.

**London,** Mittwoch den 16. August, Nachm. 3 Uhr. Consols 93½. 1 % Spanier 18½. Mexikaner 24⅜. Sardinier 86. 5 % Russen 99. 4½ % Russen 86.

Die fälligen Dampfschiffe aus Newyork und Westindien sind eingetroffen.

Getreidemarkt. In Weizen wurden billigere Ankäufe als vergangenen Montag gemacht. Frühlings Getreide matt.

**Liverpool,** Mittwoch den 16. August. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.